

Der Halbkanton "Schwyz, äusseres Land"

Autor(en): **Michel, Kaspar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **135 (1982)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-118688>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Halbkanton «Schwyz, äusseres Land»

Vortrag am 12. September 1981 in Lachen

Kaspar Michel, Lachen

In der Staatsgeschichte des Kantons Schwyz ist zu Beginn dieses Jahres ein Ereignis 150 Jahre alt geworden, das damals den Kanton Schwyz während mehreren Jahrzehnten politisch erschütterte. Eine imposante Volksversammlung am Dreikönigstage 1831 in Lachen forderte von Schwyz ultimativ die längst versprochenen Freiheiten. Deren Ablehnung durch Alt-Schwyz führte zum engern Zusammenschluss der äusseren Bezirke und gaben dem seit der Mediation schwelenden politischen Kampf eine unerwartete Wendung. 1833 schliesslich kam es durch Tagsatzungsbeschluss zur Gründung eines Halbkantons «Schwyz, äusseres Land», allerdings nur mit einem Bestand von knapp einem halben Jahr.

Freiheitliche Regungen

Der in der Zeit der helvetischen Revolution erstandene Freiheitsgeist musste naturgemäss in allen jenen Kantonen verschärfte Formen annehmen, in denen die freiheitlichen Regungen systematisch niedergehalten wurden. Zu diesen zählte auch der Kanton Schwyz. Die politische Konstellation hatte sich seit 1814 wesentlich zu Ungunsten des alten Landes verschoben. Mit der Bevölkerung der äusseren Bezirke March, Küssnacht, Pfäffikon, Wollerau und Einsiedeln hatte Ausserschwyz die zahlenmässige Überlegenheit. Ihre Begehren fanden aber in Schwyz kein Gehör. Die Vorenthaltung der versprochenen Verfassungsrevision entfremdete Alt-Schwyz nicht nur die March, sondern trieb auch die übrigen äusseren Bezirke immer mehr in die Opposition. Ein höchst unglücklicher Beschluss der Kantonslandsgemeinde 1829, mit welchem den äusseren Landsleuten das politische Bürgerrecht wieder genommen wurde, brachte den Stein ins Rollen. Die Ausserschwyz stand nicht allein. Sie konnte auf die Sympathie der bereits regenerierten Kantone zählen.

Schwyz überhört den Hammerschlag der neuen Zeit

Schwyz blieb stolz und ruhig und überhörte den Hammerschlag der neuen Zeit. Die Innern verkannten den Ernst der Lage. Man glaubte, mit

verstaubten Rechtstiteln und überholten Traditionen die aus einer neuen Weltanschauung emporsteigenden Geister bannen zu können. Die Politik des alten Landes wirkte sich umso verhängnisvoller aus, als die Äussern sich zu organisieren begannen und über einige tatkräftige und unerschrockene Führer verfügten. Trotz der im Volke wallenden Gärung ging Alt-Schwyz zur Tagesordnung über. Als 1830 die Vertreter der äussern Bezirke im dreifachen Landrat zu Schwyz das Begehren auf Einführung der längst versprochenen neuen Verfassung vorbrachten, trat der Landrat gar nicht darauf ein. Er bekräftigte überdies, dass es bei der alten Verfassung von 1814 bleibe. Selbst das Alarmsignal einer energisch gehaltenen Petition, die vom Landrat die unverzügliche Inangriffnahme der Verfassungsarbeit verlangte, wurde in Schwyz geflissentlich überhört. Die Bittsteller wurden an die Kantonslandsgemeinde verwiesen.

Unerschrockene Ausserschwyzzer Führer

In stolzem Selbstvertrauen steuerten nun die verschmähten Ausserschwyzzer ihrem Ziele zu. Die Volksbewegung war nicht mehr aufzuhalten. Es gab kein Zurück mehr. Eine starke Persönlichkeit der radikalen Opposition war Fürsprech Franz Joachim Schmid aus Lachen, zweimaliger Statthalter des Bezirks March und viermaliger Bezirkslandammann, nicht hochgebildet, aber ein geistig regsamer Mann, der über ausgesprochenes Führertalent verfügte. Er verstand es, mit wachem Blick die Situation rasch nach allen Seiten zu würdigen und dann in kluger Berechnung die Gunst der Lage auszunützen. Ihm zur Seite stand der junge und temperamentvolle Lachener Arzt Dr. Melchior Diethelm, ein politisch rastlos tätiger, kluger und scharfer Geist, der eine gewandte und spitze Feder führte. Er war zwei Jahrzehnte lang zentrale Figur der radikalen Opposition und liess in unzähligen Flugschriften die Gegner seines Geistes Schärfe fühlen. Diethelm galt damals als unumstrittener Führer der Liberalen. In Einsiedeln war Bezirkslandammann Josef Karl Benziger ein unentwegter Kämpfer für die Unabhängigkeit. Seine Mitstreiter waren Ratsherr Matthias Gyr, Statthalter Meinrad Kälin und Oberst Steinauer. In Küssnacht führte der Arzt und Bezirkslandammann Dr. Alois Stutzer die liberale Opposition gegen das alte Land. Gersau, das durch die Tagsatzung 1817 mit Schwyz wiedervereignet wurde, verhielt sich zunächst neutral. Der vordere Hof Pfäffikon fügte sich unter Bezirkslandammann Josef Stocker in die Führung Schmidts ein. Einzig Wollerau hielt entschieden zu Schwyz, teilweise erklärlich aus der traditionell feindseligen Haltung zum Vorderhofe Pfäffikon.

Bedeutender Dreikönigstag in Lachen

Die oppositionellen Männer aus den Bezirken March, Pfäffikon, Einsiedeln und Küsnacht riefen zu einer Volksversammlung auf den Dreikönigstag nach Lachen ein. Die Tagung fand auf dem Landsgemeindeplatz auf der Lachner Allmend statt. Der 6. Januar 1831 war ein stürmischer und kalter Wintertag. Trotzdem fanden sich rund 3000 Stimmfähige aus allen Bezirken ein. Die Forderungen an das alte Land wurden erneuert und man drohte, die Bezirke March, Pfäffikon, Einsiedeln und Küsnacht unter einer neuen selbständigen Regierung zu vereinigen, wenn Schwyz auf Ablehnung beharre. An die Regierung in Schwyz wurde das Ultimatum gestellt, innert drei Wochen zu erklären, ob man die Forderungen annehmen wolle oder nicht. Für den Fall einer nichtpassenden Antwort liessen sich die radikalen Oppositionsführer von der Volksversammlung die Kompetenz geben, die Organisation eines selbständigen Kantons an die Hand zu nehmen.

Das Memorial der 11 Punkte

Die oppositionellen Äussern fassten ihre Forderungen in einem «Memorial der elf Punkte» zusammen. Dieses enthielt folgende Forderungen:

1. Sicherstellung der öffentlichen und privaten Rechte.
2. Abschaffung aller Vorrechte und Privilegien.
3. Aufnahme der Beisassen als politisch gleichberechtigte Landleute.
4. Oberstes politisches Organ ist die Kantonslandsgemeinde.
5. Abschaffung des gesessenen Landrates. Einführung des Kantonsrates.
6. Schaffung des Regierungsrates.
7. Vertretung in den kantonalen Behörden nach Massgabe der Bevölkerung.
8. Anerkennung der Bezirkslandsgemeinden, Bezirksräte und Bezirksgerichte.
9. Einführung eines kantonalen Appellationsgerichtes.
10. Der neue Kantonsrat muss sofort eine neue Verfassung ausarbeiten.
11. Reichenburg muss dem Bezirk March angegliedert werden.

Schwyz ändert die Taktik

Das massive Auftreten der Äussern bewog dann Schwyz zu einer Änderung der Taktik. Das alte Land trat aus seiner Reserve heraus. Eine bereits

auf den 23. Januar 1831 einberufene Landsgemeinde nahm zum 'auserschwyzerischen Ultimatum Stellung und beschloss grundsätzlich, die Forderungen zu prüfen und in eine neue Verfassung einzubauen. Eine Kantonstrennung lehnte Schwyz ab und drohte sogar mit Massnahmen, um die unbotmässigen Äussern in die Schranken zu weisen. Allerdings zerschnitten die polternden Drohungen der Altgesinnten zu Schwyz vollends den Faden. Die March sprach am 20. Februar 1831 die administrative Trennung aus, dem Beispiel folgten bald darauf Pfäffikon, Einsiedeln, Küssnacht und sogar Gersau.

Ausserschwyzer Kantonslandsgemeinde

Die Äussern bestellten angesichts der Drohung der Innern eine Kriegskommission, deren Leitung der Lachner Melchior Diethelm und der Einsiedler Oberst Steinauer innehatten. Von Schwyz verlangte man die Herausgabe der Waffen. Die wehrpflichtige Mannschaft wurde organisiert und einexerziert. Ein Vermittlungsversuch des Vorortes Luzern scheiterte am 22. April 1831. Zu einem Vergleichsvorschlag der Tagsatzung machten beide Parteien Vorbehalte. Ein Vergleich kam nicht zustande.

Die Äussern wagten hierauf einen entscheidenden Schritt. Sie beriefen auf den 26. Juni 1831 eine erste ausserschwyzerische Landsgemeinde nach Einsiedeln ein. Der Aufmarsch war stark. Bei strömendem Regen eröffnete der erste Kantonslandammann Franz Joachim Schmid auf der Brüelwiese diese erste Kantonslandsgemeinde. Das war das Fanal zur Verschärfung der Zwistigkeiten.

Eigene Verfassung

Eine zweite Landsgemeinde der Ausserschwyz fand am Palmsonntag, 15. April 1832 wiederum auf der Brüelwiese in Einsiedeln statt. Sie beschloss die Aufstellung einer eigenen Verfassung, um die vier Bezirke March, Pfäffikon, Einsiedeln und Küssnacht zu einem unabhängigen und selbständigen eidgenössischen halben Stand «Schwyz, äusseres Land» zu vereinigen. Es wurde ein Verfassungsrat bestellt, der der eidgenössischen Tagsatzung eine Verfassung unterbreiten sollte.

Halbkanton Ausserschwyz

Als dann Alt-Schwyz dem Sarnerbund beitrug und im Bad Seewen eine Gegentagsatzung abhielt, da holte die in Zürich tagende eidgenössische

Tagsatzung zum Schlag aus und anerkannte am 22. April 1833 «Ausserschwyz» als eigenen und selbständigen Kanton mit halber Standesstimme. Abwechslungsweise sollten Einsiedeln und Lachen Hauptort sein. Die jahrelangen Bestrebungen haben nun endlich zum Erfolg geführt. Die erste Kantonshauptstadt Lachen organisierte feierliches Glockengeläute, Freudenfeuer, Geschützsalven und einen Dankgottesdienst. Die neue Kantonsregierung marschierte von Militär eskortiert feierlich zur Kirche. Höhenfeuer verkündeten den Tagsatzungsbeschluss in allen ausserschwyzerischen Bezirken.

Wiedervereinigung

Schwyz protestierte heftig. Die Altgesinnten sann nach Rache. Es kam bald zu kriegerischen Wirren, vorab in Küssnacht. Schwyz erklärte die Auseinandersetzungen in Küssnacht als Revolte im eigenen Staatsgebiet und schickte Oberst Theodor ab Yberg mit einem Landsturmbataillon von 600 Mann nach Küssnacht, um das Dorf zu besetzen. Der Kanton Schwyz, äusseres Land rief hierauf die Eidgenossenschaft zu Hilfe.

In der Zeit vom 3. bis 6. August 1833 wurde der ganze Kanton Schwyz von den Ständen Zug, Zürich, Bern und Luzern mit 8000 Mann militärisch besetzt. Die Intervention der Eidgenossenschaft bewirkte, dass ein neuer Grundvertrag mit gleichen Rechten und Pflichten für alle Bezirke geschaffen werden musste. Ein erster Entwurf zu einer neuen Verfassung wurde am 1. September 1833 abgelehnt, da die Kantonslandsgemeinde abgeschafft werden sollte. Ein zweiter Entwurf, der wiederum eine Kantonslandsgemeinde im zentral gelegenen Rothenthurm vorsah, ist am 11. Oktober 1833 gutgeheissen worden. Seither ist der Kanton Schwyz ein untrennbares Gebilde.

Literaturverzeichnis

Camenzind Josef: Das Verhältnis der schwyzerischen Bezirke zum alten Land Schwyz. Zürcher Dissertation. Gersau 1914.

Castell Anton: Geschichte des Landes Schwyz. 2. Auflage. Einsiedeln 1966.

Dändliker Karl: Geschichte der Schweiz. Band 3. Zürich 1887.

Detting Martin: Schwyzerische Chronik oder Denkwürdigkeiten des Kantons Schwyz. Schwyz 1860.

Fassbind Thomas: Geschichte des Kantons Schwyz, herausgegeben von Pfarrer Rigert. 5 Bände. Schwyz 1838.

- Hüsser Peter:* Geschichte der Unabhängigkeitsbestrebungen in Ausserschwyz 1790—1840. Zürcher Dissertation. Einsiedeln 1925.
- Kothing Martin:* Sammlung der Verfassungen, Gesetze, Verordnungen und Beschlüsse des Kantons Schwyz von 1803 bis 1832. Einsiedeln 1860.
- Matter Güntern:* Schwyz, äusseres Land. Erschienen im Schweizer Archiv für Heraldik. Jahrgang 1977. Neuenburg 1978.
- Michel Kaspar:* Melchior Diethelm 1800—1873. Zum Hundertsten Todestag. Sein Wirken als liberaler Politiker. Siebnen 1973.
- Reichlin Paul:* Der Stand Schwyz im Hundertjährigen Bundesstaat 1848—1948 herausgegeben vom Regierungsrat des Kantons Schwyz. Einsiedeln 1948.
- Steinauer Dominik:* Geschichte des Freistaates Schwyz. 2 Bände. Einsiedeln 1861.
- Wyrsch Paul:* Der Kanton Schwyz, äusseres Land 1831—1833 Marchring-Heft Nr. 21/ 1981. Lachen 1981.